

SOMMERSEMESTER 2017

33153 Vortragsreihe Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Mi 18:00-20:15 Uhr, VG 1.30

Im Seminar präsentieren Angehörige des Lehrstuhls, fortgeschrittene Studierende, Doktoranden und PostDocs ihre laufenden Projekte zum Themenbereich „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. Außerdem stellen auswärtige Wissenschaftler/innen ihre Arbeiten vor.

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Jede Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden.**

Terminplan

26.04. Laurence Fontaine (Paris)

Resisting Capitalism and its Effects on Working Class Economic Strategies in Early Modern Europe

In a status society as early modern Europe was one, the development of the market threatened social hierarchies. In a first part, I shall discuss the religious, legal and moral tools that the first two orders have used to counter capital accumulation and interest-bearing loans in order to break the motor of capitalism. However, if the market is a central stake in the dynamic of status societies; it is also part of the survival strategies of the working class families. In a second part, I would like to show how their economic strategies to make a living were impacted both by the values held by the aristocratic economy and by the fight the first two orders have led against the growth of the market.

03.05. Sheilagh Ogilvie (Cambridge)

Economically Relevant Human Capital or Multi-Purpose Consumption Good? Book Ownership in Pre-Modern Württemberg

Economic history does not show a clear causal link between standard literacy indicators and economic development. Book consumption has therefore been proposed as an alternative indicator, which has the advantage of measuring economically relevant human capital. We investigate this possibility using individual-level data from Württemberg between 1610 and 1900. Book ownership was widespread from an early date, but multivariate analysis reveals associations with other variables inconsistent with its having measured economically relevant human capital. Book consumption casts light on the preferences of pre-modern people but cannot serve as a human capital indicator for historical analyses of economic growth.

10.05. Rainer Fattmann (Bonn)

Arbeiterbewegung und Europäische Einigung in den sechs Gründungsstaaten der EWG

Der Anteil der Gewerkschaftsbewegung am Prozess der Einigung Europas ist von der historischen Forschung lange Zeit weitgehend unbeachtet geblieben. Im Rahmen der Veranstaltung werden die grundsätzlichen europapolitischen Vorstellungen der Gewerkschaften in den Ländern der späteren Montanunion bzw. dann der EWG in der Zwischenkriegszeit umrissen und die bemerkenswerte Kontinuität dieser Leitbilder über Diktatur und Krieg hinweg dargestellt. Im Zentrum des Vortrags steht – darauf aufbauend – die Frage nach der gewerkschaftlichen Rolle gegenüber und

innerhalb des mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und dann der EWG sowie Euratom 1958 realiter einsetzenden europäischen Integrationsprozesses. Zugleich werden die gewerkschaftlichen Erfahrungen mit „Europa“ bis etwa 1973, dem Jahr der ersten Erweiterung der europäischen Gemeinschaften, geschildert.

17.05. Sandro Nürnberger (Regensburg)

Die Lebensmittelpreise in Regensburg 1770-1820: Amtliche Festsetzung und zeitliche Entwicklung

Das frühe 19. Jahrhundert war eine Phase des politischen Umsturzes, wovon auch die Stadt Regensburg nicht ausgenommen war. Sie verlor zunächst ihren Status als Reichsstadt, ging im dalbergischen Fürstentum auf und fiel 1810 an Bayern. Diese Umsturzphase ist daher im Hinblick auf die Untersuchung von Lebensmittelpreisen besonders interessant, da von einem Einfluss der äußeren Umstände auf die Preisentwicklung auszugehen ist. Im Vortrag wird dargestellt, wie sich die Preise von Brot, Fleisch und Bier in Regensburg von 1770 bis 1820 entwickelten. Dabei wird neben der eigentlichen Preisentwicklung auch das obrigkeitliche Einwirken auf die Preisbildung und den Verkauf thematisiert.

31.05. Lino Wehrheim (Regensburg)

Gute Zeiten, schlechte Zeiten? Die Medienpräsenz der Wirtschaftsweisen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (1965-2015)

Das Verhältnis von wirtschaftswissenschaftlicher Politikberatung und Öffentlichkeit wird seit einiger Zeit im Kontext der „Verwissenschaftlichung der Gesellschaft“ untersucht. Bei diesem Prozess kommt den Medien als Vermittlern und Kommentatoren eine zentrale Rolle zu. Der Vortrag geht der Frage nach, wie sich die Berichterstattung im Falle der Wirtschaftsweisen (offiziell: des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) seit Gründung dieser Institution entwickelt hat. Am Beispiel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung soll anhand vorläufiger Ergebnisse gezeigt werden, wie sich die Medienpräsenz des Sachverständigenrates entwickelte, wie sich die Berichterstattung gestaltete, welche Bedeutung einzelnen Mitgliedern zukam und welche Faktoren die Medienpräsenz beeinflussten. Zudem soll diskutiert werden, welche alternativen Zugänge zur Untersuchung der Medienpräsenz gewählt werden können.

07.06. Peer Vries (International Institute of Social History, Amsterdam)

Japan and the Great Divergence (Beginn 18:30 Uhr)

[Abstract folgt]

14.06. Jonas Scherner (Trondheim)

Rohstoffpolitik und Aufrüstung im Dritten Reich

[Abstract folgt]

20.06. Christoph Karl (Regensburg)

Krise und Reform. Verwaltung, Eigenwirtschaft und Grundherrschaft des Regensburger St. Katharinenspitals 1747-1809 (Dienstag 18:00-20:15, Raum: PT 1.0.6)

[Abstract folgt]

21.06. Brian A'Hearn (Oxford)

Rethinking Age-heaping, a Cautionary Tale From Nineteenth Century Italy

[Abstract folgt]

28.06. Thomas Mergel (Berlin)

Faule Bürger. Rentiers, bürgerliche Gesellschaft und bürgerliche Arbeitsethik im 19. Jahrhundert

[Abstract folgt]

12.07. Josef Bauer (Regensburg)

Ein Fürstenhaus im Wandel der Zeit: Die Hinwendung der Fürsten von Thurn und Taxis zur Agrar- und Forstwirtschaft im 18. und 19. Jahrhundert

Während sich das Fürstenhaus im 18. Jahrhundert als Landes- und Grundherr den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft genähert hatte, wurde es im 19. Jahrhundert bereits wieder dieser beiden Rollen beraubt. Das bedeutete jedoch keinesfalls, dass auf diese Weise das Geschäft mit Grund und Boden weniger lohnenswert erschien. Vielmehr wurde die Landwirtschaft durch gesellschaftliche Entwicklungen und technische Fortschritte für das Haus Thurn und Taxis attraktiver und rentabler als je zuvor, was sich in einer sehr gezielten Ankaufspolitik von Gütern gerade in Bayern niederschlug. Daher stellen sich die Fragen: Wie wurden solche Güter geführt bzw. unter welchen Gesichtspunkten wurden sie verpachtet?

19.07. Elisabeth Allgoewer (Hamburg)

Frühe deutsche Nationalökonominen und ihre Studien- und Forschungsthemen im Spiegel der Entwicklung des Forschungsfeldes Sozialpolitik

In den 1890er Jahren studierten die ersten Frauen in Deutschland noch als Hörerinnen Nationalökonomie. Eine ordentliche Professur für Volkswirtschaftslehre wurde erstmals 1956 mit einer Frau besetzt. Die Zeit zwischen diesen Daten ist durch tiefgreifende Veränderungen der Volkswirtschaftslehre gekennzeichnet: Die „Jüngere Historische Schule“ dominierte im späten 19. Jahrhundert, während sich die Volkswirte in den Weimarer Jahren und nach dem Zweiten Weltkrieg um Anschluss an angelsächsische Diskurse und die Überwindung des nun als Verirrung verstandenen historisch-ethischen Ansatzes von Schmoller bemühten. Der Beitrag analysiert, wie sich diese Veränderungen in den Arbeiten der frühen deutschen Nationalökonominen im Forschungsfeld Sozialpolitik spiegeln. Das eröffnet neue Blickwinkel auf die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaftslehre.

26.07. Julia Langholz (Regensburg)

Die Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS): Ein wirtschaftlicher Blick auf das Unternehmen während des Zweiten Weltkrieges

Gegründet 1836, zählte die AKS in kürzester Zeit zu einem der wichtigsten Unternehmen Augsburgs während und nach der Industrialisierung. Besonderes Augenmerk erfährt das Unternehmen dabei im Hinblick auf die Autarkiepolitik des Dritten Reiches. Sowohl die Auswirkungen der Rohstoffknappheit als auch politische Bestimmungen zwangen das Unternehmen, sich schnell und effizient auf eine andere Produktionsweise umzustellen, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Dabei spielten vor allem der Einsatz von Zellwolle sowie der Export in bestimmte Länder eine wichtige Rolle. Nachdem das Unternehmen 1944/45 durch schwere Bombenangriffe fast vollständig zerstört wurde, stand die Existenz des Unternehmens auf dem Spiel, doch besonders durch Einsatz der Belegschaft konnte das Unternehmen auch diese Zeit überstehen.

Alfred Reichenberger (Regensburg)

Die Großkraftwerk Franken AG (GFA): Von der Kohle- zur Wasserkraft (1911-1925)

[Abstract folgt]